Verlorene Mühe jedes Wort! [...]

Autor(en): **Rausch, Albert H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **29 (1961)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-570584

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER KREIS
LE CERCLE
THE CIRCLE

EINE MONATSSCHRIFT
REVUE MENSUELLE
A MONTHLY

August 1961 Nr. 8 XXIX. Jahrgang/Année/Year

Verlorene Mühe jedes Wort!
Sie werden nie begreifen, dass wir leben,
Was wir mit ihnen fremden Zeichen künden.
Sie sagen «Hellas»: und die süssen Klänge
Erstarren schon in ihrer ersten Frage:
«Was soll uns dieser seelenlose Marmor?»
O trübe Menge, die sich fühlend wähnt:
Vergrabt euch erst im Dunkel ewiger Silben,
Hört den Gesang der glühenden Wurzeln tönen,
Im unterirdischen Wald der Götterlaute,
Und kleidet, eh ihr urteilt, euch in Demut!

Die Eichenwälder von Dodona rauschen
Nicht jedem frechen Ohre, und die Stirne,
In der die Flamme des Lysippos starb,
Erschliesst sich nicht dem flüchtigen Begaffer:
So wenig als ihr je zu unsren Reichen
Den Eingang findet! Wisst: Die Griechen waren
Der Völker heissestes: und was sie ewig macht:
Des Feuers letzte Bändigung: nichts
Als Heiterkeit!

ALBERT H. RAUSCH

Aus dem Privatdruck «Gesänge an Aldo», 1928